Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 3 (1962)

Heft: 48

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser!

Autor: Sager, Peter / Jacobi, Hermann / Brügger, Christian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER KLARE BLICK

A. Z. Bern 1

Schweizer Kommentare für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Genosse Baron ist glücklich (5)
Marx aus dem Leben gegriffen (7)
Schweizer im Turban (8)

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG, Postfach 1178, Bern-Transit
Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger
Verwaltung: Oswald Schürch
Postcheck: III 24616, Telephon: 2 77 69, Druck: Verbandsdruckerei AG Bern
Jahresabonnement Fr. 20.— Halbjahr Fr. 11.— Vierteljahr Fr. 6.— **50 Rp.**

3. Jahrgang, Nr. 48 **Bern, 28. November 1962** *Erscheint wöchentlich*

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es ist offensichtlich, dass der Ostblock den Vorderen Orient (und damit dessen Oelquellen) unter kommunistische Kontrolle führen will. Und das würde Moskau eine Stellung sichern, von der aus die Demokratie in Westeuropa langsam abgewürgt werden könnte.

In dieser Zwangslage muss die freie Welt Saudiarabien unterstützen. Notwendigerweise, denn es gibt keine andere Wahl, wenn wir nicht den Nahen Osten in die Arme des Ostblocks treiben wollen.

Das ist keine erfreuliche Pflicht. König Ibn Saud steht geistig im Gegensatz zur Demokratie. Solche Feudalherrschaften sind historisch überholt; sie müssen früher oder später fallen. Sollen wir also ein in jeder Beziehung überholtes Staatsgebilde unterstützen? Können wir das mit Freiheit und Demokratie vereinbaren?

Wir müssen es aus Existenzgründen tun. Aber ein derartiger taktisch-politischer Einsatz lässt sich nur dann geistig rechtfertigen, wenn er durch den grundsätzlichen Einsatz für Freiheit und Rechtsstaatlichkeit auch im Nahen Osten ergänzt wird. Wie ist das möglich?

Die Antwort ist in der geistigen Entwicklungshilfe zu suchen. Durch Ausbildung und Aufklärung müssen jedem Bürger dieser Welt die Folgen jener Entscheidung eindrücklich vor Augen geführt werden, vor der wir alle unumgänglich stehen: Diktatur oder Freiheit. Wenn die Folgen dieser Entscheidung in ihrer ganzen Tragweite und in den grossen Zügen Allgemeingut geworden sind, dann wird sich die überwältigende Mehrheit der Menschheit für die Freiheit entschliessen.

Diese geistige Entwicklungshilfe überbindet uns allen viele Aufgaben, und der Einzelne muss nach seinen Möglichkeiten mithelfen. Das Schweizerische Ost-Institut vermag einen ganz bestimmten Beitrag zu leisten, zu dem wir Voraussetzung und Erfahrung besitzen: die Herausgabe eines arabischen Pressdienstes. Wie unser englischer, spanischer und französischer Dienst würde auch er druckfertige Artikel über unser Land, unsere Beurteilung der weltpolitischen Lage, unsere Ansicht auch über den Ostblock verbreiten. Was uns fehlt, sind einzig die Finanzen. Wie wir sie mit Ihrer Hilfe beizubringen hoffen, legt unser administrativer Leiter nachstehend dar.

«Dürfen wir Sie überhaupt bitten, für uns einen neuen Abonnenten zu gewinnen?» So fragten wir uns in einer nächtlichen Sitzung, als wir die Finanzierung des arabischen Pressedienstes besprachen. Wir hatten manche Bedenken. Aber es gibt keinen andern Weg, diesen Diest für die Araber in Angriff zu nehmen. Wir brauchen Ihre Hilfe um zu helfen.

Weshalb gibt es keinen andern Weg?

— Weil kein anderer Kreis offen ist für unser Anliegen.

— Weil uns die Mittel fehlen, selber einen neuen Kreis zu gewinnen.

— Weil die Verbreitung des «Klaren Blicks» unsere Arbeit auch im eigenen Lande wirksamer macht.

— Weil wir nicht mit leerer Hand im Lande herum betteln wollen und betteln können.

— Weil wir mit unsern Einnahmen, eingeschlossen die erfreuliche Aktion 5000, kaum die heutigen Aufgaben meistern können.

Ein Pressedienst wird nach unseren Erfahrungen im Jahre um die 40 000 Franken kosten. Um diesen Einsatz für die arabischen Länder leisten zu können, brauchen wir Tausende von Neuabonnenten, gewonnen durch Sie.

Unser Ziel: jeder bisherige Abonnent gewinnt einen neuen und teilt uns dessen Adresse mit der inliegenden gelben Karte mit.

Sollte Ihnen dies nicht gelingen, so schenken Sie vielleicht das Abonnement einem Bekannten zur Weihnacht. Auf der gelben Beilage finden Sie einige Angaben, wie Sie werben und überzeugen können.

Wir wissen, wie viel es braucht, um Müdigkeit, Scheu und Zeitmangel zu überwinden, aber es wird leichter gehen als Sie denken. Und wenn Sie's nicht tun, tut's niemand. Auch der andere nicht.

Falls Sie mit unserer Zeitung nicht zufrieden sind, so mag Sie der Brief von Redaktor Brügger versöhnen.

Zögern Sie nicht, mit uns den arabischen Pressedienst aufzubauen. Er soll an Weihnachten gesichert sein und bald erscheinen.

Vergessen Sie es nicht. Herzlichen Dank!

Wie Sie dem Vorausgegangenen entnommen haben, ist der «Klare Blick» für das SOI eine wichtige Grundlage seiner Tätigkeit. Aber für Sie selbst ist er nicht nur eine wöchentlich zugestellte Quittung Ihres Beitrags zum guten Zweck. Er ist eine Zeitschrift, die den Anspruch erhebt, Ihres Inhaltes wegen ein Abonnement wert zu sein. Ihre Untersuchungen, ihre Informationen, ihr Diskussionsstoff sind wichtig. Wichtig genug, weiter verbreitet zu werden.

Dazu muss der «Klare Blick» das seine leisten. Er muss seinen wichtigen Inhalt so gestalten, dass er einen immer grösseren Leserkreis anzieht. Steht die rasche Zunahme der Abonnentenzahl zur Diskussion, so ist es nur billig, dass auch die Zeitung zur Diskussion steht.

Die Diskussion findet statt, und zwar mit Ihrer Teilnahme. Eine Umfrage zu Beginn des nächsten Jahres wird Ihnen Gelegenheit geben, zu konkreten Punkten Stellung zu nehmen, zu konkreten Vorschlägen «ja» oder «nein» zu sagen.

Soll die Zeitung einen neuen Namen erhalten, ein neues Format, eine neue Aufmachung, kurz ein neues Gesicht? Sollen Ihre Informationen kürzer oder lebendiger wirken, sollen sie ausführlicher und dokumentierter werden? Ist die Erscheinungsart zu ändern, etwa 14tägig mit thematischen Zusammenfassungen?

Ueberlegen Sie sich diese Punkte. Und wenn Sie den «Klaren Blick» gut finden, überlegen Sie sich, wie er noch besser werden könnte.

Mit der wachsenden Leserzahl muss der «Klare Blick» auch wachsenden Leseransprüchen gerecht werden. Die Umfrage wird uns helfen, diese zu erkennen. Und Ihnen wird sie ermöglichen, entscheidend bei der Gestaltung der Zeitung mitzureden, die Sie bezahlen.

Damit «die Kirche im Dorf» bleibt: Die grundsätzliche Linie, der Aufgabenbereich unserer Zeitung steht nicht zur Diskussion. Sie bleibt Organ des Schweizerischen Olt-Institutes, sie bleibt seinen Quellen, seiner Thematik und seinen Zielen verbunden. Sie wird weiterhin ein Hauptgewicht auf sachliche Information legen.

Unser Anliegen bleibt. Wir wollen seine Wirksamkeit erhöhen. Mit Ihrer Hilfe.

Pär Sager. Hermann Jacobs Christian Brügger